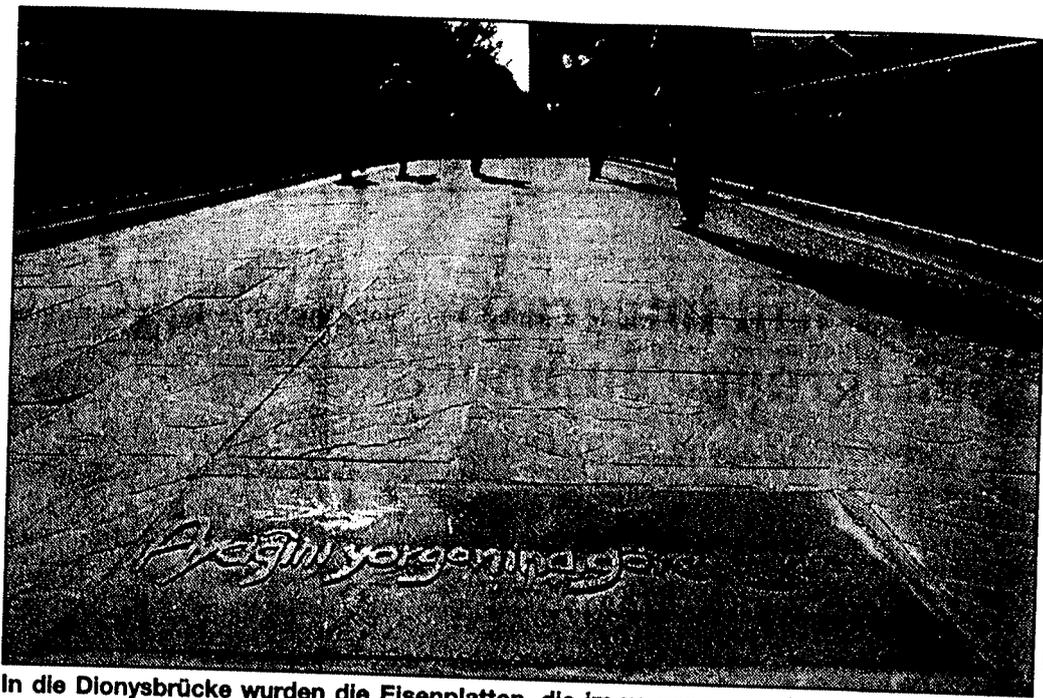


MV v. 25. Sept. 1998



In die Dionysbrücke wurden die Eisenplatten, die im vergangenen Jahr von Flüchtlingen verschiedener Nationen entworfen worden waren, jetzt eingelassen.

Foto: Rapreger

Sieben Eisenplatten im Boden regen zum Nachdenken an

Stadt hat Kunstwerke von Flüchtlingen in Dionysbrücke gebaut

Rheine. (mv) – Radler treten urplötzlich in die Bremse – Fußgänger betrachten nachdenklich den Fußboden. Die Dionysbrücke hat seit einigen Tagen eine Besonderheit: Sieben eiserne Platten wurden in den Bodenbelag auf der Brücke eingelassen. Sie enthalten Sinnsprüche von ausländischen Mitbürgern.

Die von Flüchtlingen aus Rheine und Umgebung ausgeführte Arbeit war im letzten Jahr entstanden. Die Idee hatte eine Projektgruppe des Sozialamtes gehabt. Unter der fachlichen Leitung des freischaffenden Künstlers Hermann Pohlmann aus Ostercappeln und mit Mitteln des nordrhein-westfälischen Innenministeriums hatten die Flüchtlinge die Arbeiten entworfen. Ziel der Gesamtakti-

on war es, das friedvolle Zusammenleben der verschiedenen Nationalitäten in Rheine zu fördern.

Die sieben eisernen Tafeln zeigen in der jeweiligen ausländischen Sprache und Schrift der Ausländer einen Sinnspruch, der Bezug zum Leben in der Fremde haben soll.

Die folgenden Sprüche waren anschließend in der Gießerei Weymann in Osnabrück in die 1,20 x 0,40 m großen Platten gegossen worden:

● Im eigenen Stall hat das Kalb keine Angst vor den großen Kühen (Kurdisches Sprichwort)

● Alle Städte und alle Menschen gehören einander (Tamilisches Sprichwort)

● Gott sagt zuvor „Liebt mich“, so liebt ihr einer den

anderen (Bengalisches Sprichwort)

● Nur wenn du gütiger bist, als der andere, kommt der Regen (Somalisches Sprichwort)

● Das Leben ist eine Reise ins Dunkle (Albanisches Sprichwort)

● Man kann die Füße nur soweit strecken, wie die Bettdecke reicht (Türkisches Sprichwort)

● Solange der Kopf lebt, kann er noch viele Mützen tragen (Afghanisches Sprichwort)

Die Eisenplatten sollen die Betrachter nach Auffassung der Stadt zu einer gedanklichen Auseinandersetzung darüber anregen, daß es in dieser Welt viele unterschiedliche Kulturen und Weisheiten gibt, die auch in Rheine präsent sind.

42 21. Sept. 1998

Kunstwerke auf der Brücke

Sieben Platten für friedliches Miteinander

Rheine (gco) - Das war schon wie ein kleines Happening, was sich gestern auf der Dionysbrücke abspielte.

Mitarbeiter des städtischen Bauhofes mauerten sieben eiserne Platten in die Fußgängerbrücke und wurden dabei von den vielen Passanten nicht nur bestaunt, sondern auch in Gespräche verwickelt.

Nach der pädagogischen Konzeption der Projektgruppe des Sozialamts, finanziert aus Mitteln des Innenministeriums NRW und unter der fachlichen Leitung des freischaffenden Künstler Hermann Pohlmann aus Ostercappeln entstand, wie berichtet, im letzten Jahr eine von Flüchtlingen aus Rheine und Umgebung ausgeführte künstlerische Arbeit, durch die das friedvolle Zusammenleben der verschiedenen Nationalitäten in der Stadt gefördert werden soll.

Sieben einzelne eiserne Tafeln (circa 1,20 x 0,40 m) zeigen jeweils in der entsprechenden ausländischen Sprache und Schrift der Ausländer, die sie gestaltet haben, einen Sinnspruch, der - so war die Vorgabe an die Ausführenden - Bezug haben sollte zu ihrem Leben in der Fremde.

Ausgewählt

Folgende Sprüche wurden ausgewählt und in der Gießerei Weymann in Osnabrück in Eisen gegossen:

● Kurdisches Sprichwort: Im eigenen Stall hat das Kalb keine Angst vor den großen Kühen.

● Tamilisches Sprichwort: Alle Städte und alle Menschen gehören einander.

● Bengalisches Sprichwort: Gott sagt zuvor „Liebt mich“, so liebt ihr einer den anderen.

● Somalisches Sprichwort: Nur wenn du gütiger bist als der andere, kommt der Regen.

● Albanisches Sprichwort: Das Leben ist eine Reise ins Dunkle.

● Türkisches Sprichwort: Man kann die Füße nur soweit strecken, wie die Bettdecke reicht.

● Afghanisches Sprichwort: Solange der Kopf lebt, kann er noch viele Mützen tragen.

„Nach ihrer Platzierung auf der Dionysbrücke sollen die Platten ihre Betrachter zu einer gedanklichen Auseinandersetzung darüber anregen, daß es in dieser Welt viele unterschiedliche Kulturen und Weisheiten gibt, die auch hier in unserer Stadt präsent sind“, so Helmut Hermes von der Projektgruppe Aussiedler/Asyl auf Anfrage unserer Zeitung.

Etwas Vertrautes

Die Bedeutung des Kunstwerks erschließe sich dem deutschen Betrachter nicht auf den ersten Blick. Trotz ihrer Fremdheit liege in den Aussagen der einzelnen Platten aber auch durchaus etwas Vertrautes, „denn in vielen der hier ausgewählten Spruchweisheiten können wir Einheimische unsere Kultur und unsere Werte wiederfinden“ erläutert der Mitarbeiter des Sozialamtes.

Einem vorübergehenden Fremden hingegen werde das Vorhandensein eines Kunstwerks in seiner Sprache in der Stadt Rheine signalisiert, „daß er sich unter Menschen befindet, die weltoffen sind auch andere Kulturen als solche erkennen und achten.“



EISENPLATTEN mit Sinnsprüchen in sieben Sprachen haben Arbeiter gestern wieder in die Dionysbrücke eingesetzt. Die Tafeln waren während der Sanierung entfernt worden.
Foto: Fier

Münsterländische Volkszeitung 08. Aug. 2002

Kunstwerke kehren zurück auf die Dionysbrücke

Eisenplatten sind ein Beitrag zur Völkerverständigung

Rheine. (af) – „Man kann die Füße so weit strecken, wie die Bettdecke reicht“, sagt ein be-

kanntes türkisches Sprichwort. Stimmt. Seit gestern ist die Weisheit aus dem Land des Halb-

mondes auch in Rheine wieder zu lesen. Arbeiter haben auf der Dionysbrücke sieben Eisenplatten

eingesetzt, die 1997 im Rahmen der Ausländerwoche auf der Fußgängerbrücke installiert worden waren.

Die Stadt Rheine hatte die Kunstwerke vor rund zwei Monaten entfernen lassen, weil der Belag auf der Dionysbrücke erneuert werden musste. Gleichzeitig war auch das Brückengeländer blau angestrichen worden.

Das Kunstwerk zwischen Stadtbücherei und Stadthalle ist ein Beitrag zur Völkerverständigung. Sieben Künstler hatten 1997 einen Sinnspruch in ihrer Landessprache ausgewählt, der ihnen beim Leben in der Fremde behilflich sein soll. Weil die Sprüche in der Landessprache vielen Rheinensern Rätsel aufgaben, hatte die Stadt vor drei Jahren eine Tafel an der Stadtbücherei angebracht, auf der die Kunstwerke erklärt und übersetzt werden. So ist dort unter anderem der afghanische Spruch „Solange der Kopf lebt, kann er noch viele Mützen tragen“ zu lesen.



Passt: Die sieben Eisenplatten mit Sinnsprüchen aus fremden Ländern sind seit gestern wieder auf der Fußgängerbrücke zu lesen.
Foto: Fier